

Da 49, Da 512 Züge in den Tod

Von Coburg deportiert

Jakob Altmann

75 Jahre

Jakob Altmann war der jüngere Bruder von Israel Josef Altmann. Er wurde am 20. Dezember 1867 in Lendershausen geboren. Ihren Vater Feifel Altmann verloren die Brüder, als sie noch Kinder waren.

Offenbar bot ihre Heimatgemeinde keine wirtschaftliche Zukunft. Ende des 19. Jahrhunderts hatte eine große Abwanderungswelle aus den Landgemeinden eingesetzt.

Gemeinsam eröffneten sie 1894 eine Firma: „Gebr. J. Altmann, Korbwaren, Kurz- und Galanteriewaren“ in Coburg, Rückertstraße 2, im Haus des heutigen Puppenmuseums. Etwas später zogen beide Familien in das neu erworbene Haus Kreuzwehrstraße 9. Man firmierte nun als „Korbwaren-Fabrik Gebr. J. Altmann“



Postkarte 1907, mit Firmenlogo

Jakob Altmann war mit Klara Sachs aus Bibra verheiratet. Im Mai 1896 wurde ihr einziger Sohn Fritz geboren.

Die Familien etablierten sich gut in Coburg. Jakob Altmann wurde Mitglied im „Club der Seltenen“, einer vergnüglichen Runde, die sich regelmäßig im Stammlokal „Halber Mond“ am Steintor traf und aufwändige Feste zu feiern wusste. Jakob Altmann und Abraham Friedmann waren laut der Clubliste die einzigen jüdischen Mitglieder. Dies spricht für ihre große Akzeptanz innerhalb Coburgs.

Klara Altmann erkrankte dauerhaft und so schwerwiegend, dass sie in die Heil- und Pflegeanstalt Kutzenberg eingewiesen wurde.

Durch nationalsozialistische Einflüsse auf das politische und wirtschaftliche Leben entwickelte sich die Situation für die Brüder zunehmend schlechter.

Fritz Altmann verließ Coburg im Jahr 1933. Die Spuren des 37-jährigen Sohnes verlieren sich in Thüringen.

1938 starb Klara Altmann in Kutzenberg im Alter von 72 Jahren. Sie wurde in Coburg beerdigt.

Jakob Altmann litt stark unter dem Tod seiner Frau und dem Wegzug seines Sohnes. Trotz seines Alters wurde er nicht geschont, sondern zur Zwangsarbeit beordert. Wie seine Schicksalsgenossen musste er den Weg nach Cortendorf zu Fuß zurücklegen.

Grabstein Klara und Jakob Altmann

Er war mit über 70 Jahren der älteste jüdische Zwangsarbeiter.

Als die Altmanns ihr Haus verlassen und in sog. „Judenhäuser“ umziehen mussten, hat man die Brüder getrennt: Jakob wurde eine Unterkunft im Haus Ketschengasse 6 zugewiesen.

Zum Zeitpunkt seiner Deportation war Jakob Altmann 74 Jahre alt. Er sollte seinen 75. Geburtstag noch erleben. Am 26. Dezember 1942 starb sein Bruder Israel. Genau einen Monat später endete das Leben von Jakob Altmann.



Stolperstein, Kreuzwehrstraße 9, Coburg

Kategorie III. Form 191
ITS 191
Liste aller jüdischen und geschäftsähnlichen Aufnahmestellen
Originalurkunden oder beglaubigte Kopien (auch Fotokopien) dieser Dokumente sind beizubehalten für die Vertriebsstellen
Nationalität: Jüden
Für jede Nationalität ist ein separates Verzeichnis zu erstellen.

Name	Christl. Name	Geburtsdatum	Relig.	Art der Aufnahme	Wohnort	Arbeitsort	Arbeitsort	Arbeitsort
Bothschill	Berta	14.5.80	w	1	Kortendorf	Porzellanfabrik Griesbach		
Weiss	Julius	20.4.81	m	2				
Stern	Rosa, Sara	15.9.77	w	1				
Leauer	Margarethe	23.6.78	w	1				
Levy	Hisa	13.12.81	w	1				
Levenbach	Maysa	15.7.76	w	1				
Rosenthal	Rosa, Sara	1.7.80	w	1				
Ludwig	Walla, Sara	16.2.88	w	1				
Prattler	Berta	15.2.81	w	1				
Strasse	Herslein	1.10.76	w	1				
Altmann	Jakob	20.12.67	m	1				
Friedmann	Betty, Sara	15.8.80	w	1				
Leauer	Frieda	27.6.89	w	1				
Levenbach	Dabina, Sacha	5.12.76	w	1				

Zwangsarbeiter, Liste Porzellanfabrik Griesbach, Coburg, Quelle: Arolsen Archives

Die Sterbeurkunde trägt den Vermerk „Marasmus / Altersschwäche“. Darüber hinaus gibt sie aber auch Auskunft über seine Unterbringung im Lager: Gebäude L 506, als Etage ist „Boden“ eingetragen. Konkrete Angaben gibt es zum Personalausweis, da heißt es:

Ghetto Theresienstadt
Der Aftestort
TODESFALLANZEIGE
No. 17912
Sterbematrik. 11/25-289

Name (bei Frauen auch Mädchennamen) **ALTMANN** Vorname **JAKOB** Tr. Nr. **16793**

1 Geboren am **20.12.1867** in **Lendershausen** Bezirk **Mainfranken**

2 Stand **Witwer** Beruf **Kaufmann** Rasse **jüd.** Geschl. **M.**

3 Staatsangehörigkeit **Israel** Heimatgemeinde **H.**

11 Letzter Wohnort (Adresse) **7006** Zimmer No. **BODEN**

12 Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. **7006** Zimmer No. **BODEN**

13 Name des Vater **Jakob** Letzter Wohnort **H.**

14 Name der Mutter (Mädchennamen) **Clara** Letzter Wohnort **H.**

15 Sterbetag **26.1.43** Sterbestunde **15.4.** Sterbeort: **Theresienstadt**

16 Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) **7006** **3. Boden**

17 Name **Jakob** Tr. Nr. **16793** Verwandtschaftsgrad **Sohn** Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten): **H.**

18 in Theresienstadt **ja**

19 im Protektorat **ja**

20 Art der Personalausweis **Nicht vorhanden** **Keine vorläufige Personalausweis** **aus der Fiktionalisierung**

21 Behandelnder Arzt **Dr. Walter Pleininger**

22 Krankheit (in Blockschrift) **ALTERSSCHWÄCHE**

23 Todesursache (in Blockschrift) **MARASMUS**

24 Totenbeschau **ja** Tag u. Stunde der Totenbeschau **26.1.43. 1735**

25 Ort der Beisetzung **Theresienstadt** Tag u. Stunde der Beisetzung **26.1.43.**

Theresienstadt, am **26.1.43**

Der Totenbeschauber: **Heiner** Der Amtsarzt: **W. Pleininger** Der Chirurk:

Ghetto Theresienstadt: Todesfallanzeige

„Nicht vorhanden. Kam vor wenigen Tagen aus der Entlausung und hat vorher nicht hier gewohnt“.



Verwilderter Grabstein Jakob und Clara Altmann, vor der Reinigung 2021

Text und Materialien: Gaby Schuller Gestaltung: Dorothea Weill